

Präsentationsprüfung MSA (P4): Kriterien zur Medienwahl

Welches Medium Ihr in einer P-4-Prüfung wählt, ist nur eine unter mehreren Entscheidungen während der Genehmigung- und Vorbereitungsphase. Ihr trefft Entscheidungen über:

- Das Thema einschließlich seiner Teilthemen
- Die Arbeitsform (alleine, zu zweit oder Kleingruppe mit unterschiedlichen Rollenaufteilungen)
- Die unterstützenden Medien




Diese Entscheidungen hängen miteinander zusammen und müssen am Ende ausgewogen sein.


Zur Entscheidung über die unterstützenden Medien erhaltet Ihr im Folgenden eine Kriterienliste. Wenn Ihr im Kolloquium nach der Präsentation gebeten werdet, Eure Medienwahl zu begründen, findet Ihr hier auch Formulierungshilfen.

Überprüfungskriterien für jedes Medium sind:

<ol style="list-style-type: none"> 1 Eigenschaften 2 Zweck 3 Vorteile 4 Risiken 5 Besonders zu beachten
--

I. Vortrag mit Handout				
1. Eigenschaft	2. Zweck	3. Vorteile	4. Risiken	5. Besonders zu beachten
- Blatt Papier mit Infos - Gliederung, unterstützenden Grafiken oder Bildern für Zuhörer - Vortrag sonst nur mündlich	- Vermittlung der Inhalte im wesentlichen durch Sprache - Orientierungs- und Merkhilfe für Zuhörer	- Wenig Medienaufwand und Ablenkung	- Unübersichtlichkeit oder zu wenig Infos auf dem Papier - fehlende Bezüge zwischen Vortrag und Papier	- Kopiervorlauf

II. Vortrag mit Overheadprojektion		 <p>...Präsentation nachher</p>		
1. Eigenschaft	2. Zweck	3. Vorteile	4. Risiken	5. Besonders zu beachten
<ul style="list-style-type: none"> - Mehrere Folien mit Infos, Gliederung, unterstützenden Grafiken oder Bildern für Zuhörer - Vortrag sonst nur mündlich 	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung der Inhalte im wesentlichen durch Sprache - Orientierungs- und Merkhilfe für Zuhörer 	<ul style="list-style-type: none"> - Medien wirklich nur an jeweils passender Stelle im Vortrag sichtbar 	<ul style="list-style-type: none"> - Reihenfolge der Folien geht verloren - Vor- und Rückgriffe erfordern Suchen - Übersicht über Gesamtthema schwierig - nur wenig Text pro Folie möglich 	<ul style="list-style-type: none"> - Angemessene Schrift- und Bildgröße beachten. Schrift mindestens 14-Punkt-Schrift.

III. Vortrag mit Plakatwand				
1. Eigenschaft	2. Zweck	3. Vorteile	4. Risiken	5. Besonders zu beachten
<ul style="list-style-type: none"> - Auf Stellwänden angebrachte Poster mit unterschiedlich gear-teten Infos 	<ul style="list-style-type: none"> - Ganzes Thema im Überblick und jedes Teilthema sofort einzuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ständiger Überblick - leichtes Abweichen von vorge-sehener Reihen-folge möglich - ständige Vor- und Rückgriffe möglich - kann schnell auch ohne PC erstellt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - -Schriften und Bilder zu klein - überladen ohne Struktur - Beschränkung auf Text, stehen-des Bild und Grafik - keine bewegten Bilder und Töne 	<ul style="list-style-type: none"> - Ständige Sicht-barkeit gewähr-leisten - Stellwände, Magnete oder Klebestreifen besorgen - Format: DIN-A-2 oder größer

IV. Powerpoint-Präsentation



1. Eigenschaft	2. Zweck	3. Vorteile	4. Risiken	5. Besonders zu beachten
<ul style="list-style-type: none"> - Viele kleinere Elemente können integriert werden: z.B. Bild-, Ton-, Videoeinlagen 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung eines Vortrags durch flexible, aber kleine Medien - Gliederungsgerüst mit Vor- und Rücksprüngen sowie Wiederholungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Alles Benötigte immer an der richtigen Stelle - Vortragender kann entlastet werden - Wiederholungen möglich, z.B. zu Beginn eines Kapitels - Wiederholung der Gliederung und Markierung des aktuellen Standorts - adressatenbezogenes Tempo der Texteinblendungen, schlüssiger Farben- und Schriftencode - jederzeit ergänzbar und (auch in Teilen) kopierbar / exportierbar 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Übersicht - nur wenig Text pro Folie (oder zu kleine Schrift) - Vortragender vom Medium zu abhängig (liest nur noch Folie vor) - unmotivierter / unnötiger Einsatz nur um eines bestimmten Mediums willen 	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Vorbereitungs-aufwand - Nebenaspekte wie technische und ästhetische Perfektion unverhältnismäßig zeitaufwendig - für Betrachter auf Dauer die Augen anstrengend - Technik- und Programmkompatibilität gelegentlich problematisch - Schrift- und Bildgröße, Schrift in der Regel mindestens 14-Punkt-Schrift

V. Streitgespräch

z.B. Augustinus
gegen Teufel...



1. Eigenschaft	2. Zweck	3. Vorteile	4. Risiken	5. Besonders zu beachten
<ul style="list-style-type: none"> - Mehrere Sprecher vertreten mehrere Parteien oder Meinungen - Aussagen abwechselnd und ausdrücklich aufeinander Bezug nehmend. - Jede Person eindeutig zugeordnet. 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Meinungen einem Publikum deutlich machen - Publikum von jeweils eigener Meinung überzeugen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zwingt zu eindeutigen Positionen - geeignet vor allem zu kontroversen Themen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlen der Trennung zwischen Information und Meinung - Ausufern einer Meinungsverschiedenheit zu Streit - keine Orientierungshilfen für Zuhörer 	<ul style="list-style-type: none"> - Klare Rollenzuweisung, in der Regel auch neutralen Diskussionsleiter bestimmen - Redezeiten begrenzen - Rednerlisten beachten - kurze Sätze (nicht länger als 20 Wörter) - keine Äußerung länger als 2 Minuten - Reihenfolge: <ol style="list-style-type: none"> 1. Jede Partei stellt in ihrem 2-Minuten-Statement ihre Position zum Thema dar 2. eine Partei kritisiert Äußerungen der anderen Partei 3. die andere Partei reagiert durch Gegenargumente 4. ggf. Reaktion der ersten Partei 5. Moderator eröffnet Diskussion über neuen Teilaspekt des Themas, 6. wie 2. usw.